



MEDIZINISCHE
FAKULTÄT

Forschungsbericht 2014

Universitätsklinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie

UNIVERSITÄTSKLINIK FÜR MUND-, KIEFER- UND GESICHTSCHIRURGIE

Leipziger Str. 44, 39120 Magdeburg
Tel. +49 (0)391 67 15170 / 14429, Fax +49 (0)391 67 15172
Christian.zahl@med.ovgu.de

1. Leitung

Dr. med. Dr. med. dent. Christian Zahl (kommissarischer Klinikdirektor)

2. Hochschullehrer

Dr. med. Dr. med. dent. Christian Zahl

3. Forschungsprofil

- Entwicklung biologisch abbaubarer Osteosynthesematerialien. Tierexperimentelle Untersuchungen verschiedener Poly lactid-Implantate zur Bestimmung der Festigkeitseigenschaften, der Gewebsreaktionen und des Absorptionszeitraumes.
- Prospektive klinische Studien zur Qualitätssicherung der operativen Unterkieferfrakturversorgung sowie orthopädisch-chirurgischer Eingriffe.
- Entwicklung einer Dehnschraube zur Distractionsosteogenese und klinische Erprobung zur transversalen Dehnung des Oberkiefers.
- Studie zur Überprüfung der Effizienz der operativen Therapie submuköser Gaumenspalten im Hinblick auf Verbesserung des Hör- und Sprachvermögens.
- Prospektive Studie zum Stellenwert der kieferorthopädischen Frühbehandlung bei Kindern mit Kiefer- und Gaumenspalten.
- Prospektive Studie zur Erfolgsanalyse der Replantation luxierter Zähne nach Fluoridvorbehandlung.
- Retrospektive Studien zur Effizienz augmentativer Maßnahmen bei Kieferatrophien vor Implantatinsetionen.
- Untersuchungen zur Häufigkeit und Risikofaktoren von angeborenen Schädeldeformitäten in Sachsen-Anhalt.

4. Forschungsprojekte

Projektleiter: OA Dr. Christian Zahl

Förderer: Haushalt; 01.01.2014 - 31.12.2016

Prospektive und retrospektive Studie zu Osteochemonekrosen des Kiefers

Chemotherapeutisch induzierte Nekrosen des Ober- und Unterkiefers stellen eine gehäufte Komplikation bei malignen Erkrankungen (z.B. Plasmozytom, Brustkrebs, Prostatakarzinom) dar, die eine spezifische chirurgische Therapie durch den Kieferchirurgen erfordert. Hierzu werden die entsprechenden Daten spezifisch ausgewertet, um die chirurgischen Behandlungsstrategie zu optimieren.

Projektleiter: OA Dr. Christian Zahl

Kooperationen: Fehlbildungsmonitoring Sachsen-Anhalt

Förderer: Haushalt; 01.01.2014 - 31.12.2016

Untersuchungen zur Häufigkeit und Risikofaktoren von angeborenen Schädeldeformitäten in Sachsen-Anhalt

Unter dem Begriff Schädeldeformitäten fallen sowohl angeborene syndromale und nichtsyndromale Kraniosynostosen, als auch erworbene Veränderungen der Schädelarchitektur. Veränderungen der Epidemiologie und der Risikofaktoren von Schädeldeformitäten müssen erkannt werden, um die Therapie dementsprechend anzupassen, da in den letzten Jahren sowohl in Deutschland als auch international eine Zunahme der Fälle zu verzeichnen ist.